

BURGER-PROZESS: SPRENGSTOFF AUF BUNDESHEERBEZUGSCHEIN

Arbeiter-Zeitung



ZENTRALORGAN DER SOZIALISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS 7 GEGRÜNDET 1889

Heute regeln ausländische
Polizisten den Verkehr 7
Paris: Eltern ließen Kind
9 Tage hungern, tot .. 7
Montreux: Molcho-Show
war in der Endrunde .. 9
Mailand erwartet Europa-
cupschlacht 14
Sorgen um Teamstürmer
Seidl 14

P. b. b. Nr. 109

WIEN, MITTWOCH, 12. MAI 1968

EINZELPREIS 1,10 SCHILLING

Wien: Hochwasseralarm - Donau 6,50 m

Die Überflutungsmarke am Kai liegt bei 6,80 Meter - Die Meteorologen hoffen auf Rückgang - Regengestürme sollen nachlassen - Gesäusestrecke durch Mure unterbrochen - Ministerrat berät Unweterschäden

AZ-EIGENBERICHT

Der Regen, der Dienstag pausenlos vom Himmel strömte, brachte die Donau auch bei Wien zum Überlaufen. Bei einem Pegelstand von 6,52 Metern stand nahezu das gesamte Inundationsgebiet unter Wasser. Zwanzig Personen, die vom Hochwasser in der Lobau eingeschlossen waren, mußten von der Feuerwehr geborgen werden. Bürgermeister Jonas berichtete Dienstag am Schluß der Stadtsitzung über die Hochwassersituation. Mit einem Wasserstand von 6,80 Metern würde die Überflutung des Handelskais beginnen. In diesem Fall würden sofort alle Magistratsabteilungen, die mit Hochwasserschutz befaßt sind, in Aktion treten. Nach Ansicht der Hydrologen ist aber höchstens mit einem Wasserstand von 6,70 Metern zu rechnen. Dienstag abend wurde ein Stand von 6,50 Metern gemessen. In Oberösterreich ist der Wasserstand bereits wieder im Sinken. Im Gefolge des Schlechtwetters wurde Dienstag auch die Selzthalstrecke bei Kleinreiffing von einer Mure verschüttet; der Bahnverkehr mußte eingestellt werden. Auch die Personenschiffe der DPGS mußten aus dem Verkehr gezogen werden. In dieser neuen kritischen Situation beschäftigte sich der Ministerrat mit der Behebung von Schäden.

Der Bund allein wird für die Behebung der durch die Überflutungen vor drei Wochen entstandenen Schäden 240 Millionen Schilling aufbringen müssen. Die größten Flächen wurden durch dieses Hochwasser im Burgenland verwüstet, den finanziell schwersten Schaden erlitt Niederösterreich.

O im Burgenland wurden bei der vorigen Hochwasserkatastrophe 200 Quadratkilometer überflutet. Für Sofortmaßnahmen des Bundes werden 20 Millionen Schilling benötigt. Im Jahre 1966 muß der

Bund für die Schadenbehebung 55 Millionen Schilling zur Verfügung stellen.

In Niederösterreich wurden 80 Quadratkilometer überflutet. Die Sofortmaßnahmen wurden den Bund 25 Millionen kosten, im nächsten Jahr werden weitere 60 Millionen benötigt.

In der Steiermark wurden 50 Quadratkilometer überflutet, die Sofortmaßnahmen werden 15 Millionen, die Arbeiten im nächsten Jahr 30 Millionen kosten.

Bei der Wildbachverbauung sind Schäden entstanden, deren Behebung insgesamt 35 Millionen kosten wird, wovon 15 Millionen noch heuer aufgebracht werden müssen.

Der Landwirtschaftsminister wies im Ministerrat darauf hin, daß die Schäden fast ausschließlich in jenen Gebieten entstanden sind, in denen die Wildbachverbauung und der Hochwasserschutz noch mangelhaft sind. Wildbachverbauung und Hochwasserschutz fallen zur Gänze unter die Kompetenzen von ÖVP-Ministern.

Da die im Budget für heuer vorgesehenen Mittel für die Durchführung der Sofortmaßnahmen nicht ausreichen, wurde ein Ministerkomitee beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten und sie umgehend dem Ministerrat vorzulegen. Dem Komitee gehören die Minister Probst, Schmitz, Schleinzer und Bock an.

KATASTROPHENZUWENDUNG FÜR DAS ROTE KREUZ

Sozialminister Probst übergab dem Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen in den Überschwemmungsgebieten einen außerordentlichen Förderungsbetrag von 250.000 Schilling.

FORTSETZUNG AUF SEITE 7



Hochwasser der Donau füllt das Überschwemmungsgebiet, die kritische Marke war Dienstag noch nicht erreicht

Jonas übergab Rektoren Urkunde über Wiens 50-Millionen-Stiftung

In einer Festsetzung des Wiener Gemeinderates anlässlich der 600-Jahr-Feier der Wiener Universität überreichte Bürgermeister Jonas Dienstag abend den Stiftungsbrief über die von der Gemeinde Wien als Jubiläumsgeschenk errichtete Stiftung. Die Stiftung wird einen Fonds von 50 Millionen Schilling umfassen, dessen jährliche Erträge der Wissenschaft und Forschung zur Verfügung stehen.

An der Sitzung, bei der Gemeinderat Marek den Vorsitz führte, nahmen auch die Rektoren der fünf Wiener Hochschulen, Fellingner (Uni-

versität), Wunderlich (Technik), Scheidl (Prorektor der Hochschule für Welthandel), Knecht (Tierärztliche Hochschule) und Kissler (Hochschule für Bodenkultur), teil. Nach der Einleitung durch die Kammermusikvereinigung des Österreichischen Rundfunks hielt Bürgermeister Jonas die Festansprache.

Bürgermeister Jonas sagte unter anderem: An diesem Tag des Jubiläums ist es angebracht, nicht nur in die glanzvolle Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft zu blicken. In 35 Jahren werden wir das Jahr 2000 begehen. Ob wir den

Weg bis dahin erfolgreich zurücklegen, wird nicht zuletzt von der geistigen Schaffenskraft unserer Hochschulen abhängen.

Die Stadt Wien hat schon immer das Ihre zur Förderung der Hochschulen beigetragen. Sie hat Grundstücke zum Ausbau bereitgestellt und Wohnraum für Studenten geschaffen. Die Gemeinde Wien wird im Tausch mit dem Bund jene Grundstücke zur Verfügung stellen, die die Hochschulen in Wien für ihren weiteren Ausbau benötigen werden.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

NATO: Deutschland-Erklärung Kompromiß ohne echten Inhalt

London. Die westlichen Verbündeten haben sich bei der NATO-Konferenz doch noch auf eine gemeinsame Deutschlandklärung geeinigt, wie ein deutscher Sprecher in London mitteilte.

Zwischen den gegensätzlichen Standpunkten der Regierungen Amerikas und Frankreichs über die Verantwortlichkeit für die Lösung des Deutschlandproblems kam ein Kompromiß zustande. Die Einigung wurde während eines vierstündigen „Arbeitsessens“ in der amerikanischen Botschaft in London erreicht. An dem Essen nahmen der amerikanische stellvertretende Außenminister Ball, der britische Außenminister Stewart, der französische Außenminister Couve de Murville und der deutsche Außenminister Schröder teil.

Die umstrittene Formel, auf die man sich in der längeren Deutschlandklärung einigte, lautete: „Die Lösung der deutschen Frage liegt nicht nur im Interesse des deutschen Volkes, das seine Wiedervereinigung wünscht, sondern auch im Interesse aller europäischen Völker sowie auch der anderen betroffenen Völker.“

Durch diese Formel wurde der Wunsch der Franzosen nach einer Berücksichtigung der Europäer erfüllt, aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß auch andere Länder gemeint sind in erster Linie die USA - ebenso an Deutschland interessiert sind. Die Erklärung enthält aber auch einen Hinweis auf die besondere Verantwortung der vier Groß-

mächte, USA, Sowjetunion, England und Frankreich für die deutsche Frage.



Der Höhepunkt der Festsetzung des Gemeinderates: Bürgermeister Jonas übergab Professor Dr. Fellingner die Urkunde über die 50-Millionen-Stiftung

Schweden: Neonaziorganisation von der Polizei ausgehoben

Stockholm. Die schwedische Polizei hat in Stockholm eine im Untergrund arbeitende militärische Neonaziorganisation ausgehoben und dabei 30 Waffen, darunter ein Maschinengewehr und zwei Maschinepistolen, Propagandaschriften sowie eine Mitgliederliste sichergestellt.

Fünf Personen wurden verhaftet, darunter auch der „Führer“ der 30-jährige Björn Lundahl, der im Bett schlafend mit einer Pistole neben sich aufgestöbert wurde. Lundahl soll als ägyptischer Agent in Schweden arbeiten und den Ägyptern Informationen über Juden und Israel in Schweden, über jüdische Firmen und amerikanische Hilfe an schwedische Juden geliefert haben.

Die schwedische Geheimpolizei wurde von Reportern der Stockholmer Zeitung „Expressen“ auf das Treiben der Untergrundorganisation aufmerksam gemacht und auch zu den Waffenverstecken und zum Sitz der Organisation geführt. Dort fand die Polizei eine Liste mit mehr als hundert Namen sowie Hakenkreuzfahnen, Hitlerbilder und -bücher und Teile von Naziformen.



Schwedens Naziführer Björn Lundahl - in voller Wucht (UPI-Frankbild)